

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
Internet: www.aidshilfe.de
E-Mail: dah@aids-hilfe.de
1. Auflage, April 2006
Bestellnummer: 040033
Redaktion: Armin Schafberger,
Uli Sporleder, Achim Weber
Bearbeitung: Christine Höpfner
Gestaltung: Paul Bieri,
dia* netzwerk für visuelle kommunikation
Druck: Conrad GmbH
alle Berlin

Spenden an die DAH:

Konto 220 220 220,

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00,

IBAN: DE27 1005 0000 0220 2202 20,

BIC: BELADEV3333,

online: www.aidshilfe.de.

Sie können die DAH auch unterstützen,

indem Sie Fördermitglied werden.

Nähere Informationen unter

www.aidshilfe.de oder bei der DAH.

Die DAH ist als gemeinnützig

und besonders förderungswürdig anerkannt.

Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträge

sind daher steuerabzugsfähig.

REHA AB IN DIE KUR?

infot



AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR MENSCHEN MIT HIV/AIDS
ZUR MEDIZINISCHEN REHABILITATION | APRIL 2006

WAS IST EINE REHABILITATION?

Rehabilitation – kurz Reha – dient dazu, chronisch kranke oder behinderte Menschen körperlich und seelisch zu stabilisieren, um sie für das Berufsleben und den Alltag im familiären oder sozialen Umfeld zu stärken. Eine Rehabilitation erfolgt entweder stationär in einer Reha-Klinik oder ambulant.

WANN UND WIE BEKOMME ICH EINE REHABILITATION?

Die HIV-Erkrankung selbst wird nicht als Grund für eine Rehabilitation anerkannt, weil sie sehr unterschiedlich verlaufen kann. Eine Reha wird gewährt bei psychischer oder körperlicher Erschöpfung, bei Schädigungen infolge HIV-bedingter Erkrankungen wie z. B. PCP, Toxoplasmose oder Gebärmutterhalskrebs, bei Langzeitnebenwirkungen der HIV-Therapie (z. B. Störungen des Fettstoffwechsels oder Zuckerkrankheit) oder bei Krankheiten, die nicht unbedingt etwas mit HIV zu tun haben wie etwa Rückenbeschwerden oder Herzinfarkt.

Welche Reha-Form angezeigt ist, hängt vom Gesundheitszustand ab. Nach einer schweren Krankheit (z. B. Herzinfarkt) oder einer Operation ist unmittelbar nach dem Krankenhausaufenthalt eine Anschlussheilbehandlung möglich, in die man in der Regel durch das Krankenhaus überwiesen wird. Für eine allgemeine Rehabilitationsbehandlung wendet man sich an den Hausarzt oder die Hausärztin, der/die einen entsprechenden Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung oder der Krankenkasse stellt.

WAS BRINGT MIR EINE REHABILITATION?

Das hängt von der Erkrankung ab. Nach einem Herzinfarkt z. B. kann durch Reha-Maßnahmen die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Außerdem lernt man seine psychischen und körperlichen Belastungsgrenzen kennen und erfährt, wie man sich ausgewogen ernährt. Bei Rücken- oder Gelenkbeschwerden wird eine Stärkung der Muskulatur und eine verbesserte Körperhaltung angestrebt. Möglich ist ebenso eine Entwöhnung von Nikotin, Alkohol oder anderen Drogen. Grundsätzlich zielen Reha-Maßnahmen bei Menschen mit HIV/Aids auf die Verarbeitung der Krankheit, die Erhöhung der Körperwahrnehmung und eine möglichst gesunde Lebensführung.

Zu Beginn der Reha wird mit der Ärztin oder dem Arzt ein persönlicher Rehabilitationsplan erstellt. Am Ende der Reha erfolgt eine „sozialmedizinische Begutachtung“, bei der beurteilt wird, ob man (wieder) arbeitsfähig ist und z. B. aus der Rente zurück ins Erwerbsleben kann, ob Berufsförderungsmaßnahmen einzuleiten sind oder ob eine Berentung ansteht.

WAS MUSS ICH FÜR EINE REHABILITATION BEZAHLEN?

Gesetzlich Krankenversicherte zahlen pro Tag höchstens 10 Euro dazu: bis längstens 14 Tage bei einer Anschlussheilbehandlung, bis längstens 42 Tage bei einer allgemeinen Rehabilitationsbehandlung. Dabei darf die persönliche Belastungsgrenze nicht überschritten werden. Für chronisch Kranke gilt eine Belastungsgrenze von 1% der Jahresbruttoeinnahmen (statt der sonst üb-

lichen 2%), die Zuzahlungen für Rehabilitation, Krankenhausaufenthalte, Praxisgebühren, Medikamente usw. gleichermaßen einschließt.

Bei privat Krankenversicherten hängt es vom Vertrag ab, ob eine Rehabilitation erstattet wird oder nicht. Die in manchen Verträgen vereinbarte „erweiterte ambulante Physiotherapie“ entspricht in etwa einer Rehabilitation.

WO KANN ES SCHWIERIGKEITEN GEBEN?

Die meisten Reha-Kliniken sind auf Menschen mit HIV nicht eingestellt. Da ihr Personal oft kaum über die Infektionswege informiert ist, kommt es auch heute noch vor, dass HIV-Patient(inn)en nur mit Handschuhen massiert werden oder nicht ins Schwimmbad dürfen. Auch das ärztliche Personal hat eher geringe Kenntnisse über die HIV-Infektion und die antiretrovirale Therapie. Treten Krankheiten auf, mit denen sich niemand auskennt, kann es passieren, dass man die Reha abbrechen muss – oder man bekommt Präparate verschrieben, die sich mit den HIV-Medikamenten, die man einnimmt, nicht vertragen. Hinzu kommt, dass Menschen mit HIV in Reha-Kliniken nur vereinzelt zu finden sind. Manche fühlen sich dort einsam und unwohl, weil ihnen der Austausch mit anderen HIV-Positiven fehlt, weil sie meist jünger sind als ihre Mitpatient(inn)en und sich von diesen auch durch ihre Lebensweise unterscheiden.

WELCHE REHA-KLINIK IST DIE RICHTIGE FÜR MICH?

Gut aufgehoben ist man in Reha-Kliniken, die mit HIV-Schwerpunktpraxen oder Universitätsambulanzen und mit Aidshilfen zusammenarbeiten, sodass sie bei Bedarf erfahrene HIV-Spezialist(inn)en oder Berater/innen hinzuziehen können. Dort weiß auch das Personal über die HIV-Infektionswege Bescheid und kann auf die Bedürfnisse von HIV-Patient(inn)en eingehen.

Auch folgende Fragen können bei der Wahl der Reha-Klinik wichtig sein: Ist für Drogengebraucher/innen eine Substitutionsbehandlung möglich? Kennt sich die Klinik mit chronischer Hepatitis B und C und deren Behandlung aus? Kann bei einer Mutter-/Vater-Kind-Kur auch mein HIV-positives Kind kompetent versorgt werden?

WO FINDE ICH WEITERE INFORMATIONEN?

Auskunft über Reha-Kliniken, die für Menschen mit HIV geeignet sind, geben die Aidshilfen (Adressen siehe im Internet unter www.aidshilfe.de).

Allgemeine Informationen über Reha-Kliniken finden sich auf der Internetseite www.rehakliniken.de.

Über Wechselwirkungen zwischen HIV-Medikamenten und naturheilkundlichen Präparaten (z. B. Johanniskraut) kann man sich unter www.hiv-wechselwirkungen.de informieren.

Informationen der Deutschen Rentenversicherung bietet die Internetseite www.deutsche-rentenversicherung-bund.de.

Informationen über Zuzahlungen im Rahmen der medizinischen Versorgung erhält man unter www.die-gesundheitsreform.de.